



FOTO: MANFRED HITZLER

Ehrung für Engagement: Umrahmt von den Vorsitzenden Manfred Hitzler (r.) und Magnus Mayer (l.) erhielten Barbara Rosenwirth (2. v. l.) und Rita Kleinle bei der Jahreshauptversammlung das Silberne Verbandsabzeichen. Hitzler würdigte das Standvermögen und Engagement der seit 2006 an der Berufsschule Höchstädt tätigen Lehrerin Rita Kleinle (2. v. r.). Auch bei den Praxisprüfungen ist sie als objektive Prüferin sehr anerkannt. Bei Barbara Rosenwirth betonte er, dass sie sich trotz großer Arbeitsbelastung nicht „wegduckt“. Die vierfache Mutter, Meisterin der Hauswirtschaft und Bäuerin, engagiert sich als Ortsbäuerin beim BBV und als Frauenvorsitzende bei vlf und VLM.



FOTO: AELF KRUMBACH

Silberne Verbandsabzeichen: Aus der Hand der Frauenvorsitzenden Monika Aigster (l.) und Geschäftsführer Dr. Reinhard Bader erhielten die Hauswirtschaftsmeisterinnen Veronika Wagner-Schmid aus Jedesheim (2. v. l.) und Anni Stiegeler aus Asch das Silberne Verbandsabzeichen. Anni Stiegeler wurde für ihr langjähriges vorbildliches Mitwirken im Vorstand und Hauptausschuss des vlf ausgezeichnet. Veronika Wagner-Schmid unter anderem als Dirigentin des Bäuerinnenchors, für ihr kulturelles Engagement im ländlichen Raum und ihre Dienste für den vlf. (Das Foto entstand vor Inkrafttreten der Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung von Corona.)

Wertvolle Tipps beim Unternehmerseminar

Regensburg Auch in diesem Jahr bot das 2-tägige Unternehmerseminar des vlf Regensburg wieder eine Fülle von aktuellen Informationen und Anregungen. Regina Eichinger-Schönberger von der landw. Berufsgenossenschaft Kassel nahm die arbeitswirtschaftliche Belastung landwirtschaftlicher Betriebe unter der Überschrift „Stress – Burn Out – (k)ein Thema für die Landwirtschaft“ unter die Lupe. Stress gehört zum Leben – dauerhafter und unbewältigter Stress jedoch macht krank. Bei der landwirtschaftlichen Sozialversicherung nehmen die stressbedingten Unfälle und Krankheiten zwischenzeitlich den Spitzenplatz ein. Zu den Stressfaktoren zählen in erster Linie hoher Arbeitsdruck, permanente Erreichbarkeit, unklare Trennung zwischen Beruf und Freizeit, kaum Freizeit oder Zeit für Erholung, Geldsorgen, anhaltende und ungelöste Konflikte in der Partnerschaft oder Familie. Hohe Leistung bei geringem Erfolg und fehlender Anerkennung. Das Gefühl, Vorgaben, die von außen kommen, ausgeliefert zu sein. Es ist daher umso wichtiger, die eigenen Stressanzeichen zu kennen. Neben starker und umfassender Erschöpfung besteht auf der emotionalen Ebene auch das Gefühl der Sinnlosigkeit und Zweifel an sich selbst. Auch körperliche Reaktionen wie Kopfschmerz, Schwindel, Kreislaufbeschwerden, Einschlafschwierigkeiten und Schlaflosigkeit gehören dazu. Wer in eine Burnout-Dynamik geraten ist, muss aktiv etwas dagegen unternehmen. Besseres Zeitmanagement, Strukturierung der Arbeitsorganisation und Verbesserung der Work-Life-Balance sind nur einige Beispiele, die zu einer besseren Stresskompetenz und Stressbewältigung führen können.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Verschärfungen bei der Düngeverordnung. Franz Herrler von der Trinkwasserkooperation Ober-

pfälzer Jura stellte die aktuellen Herausforderungen für die Landwirtschaft aus Sicht des Trinkwasserschutzes vor. Eine wesentliche Herausforderung stellt der Nitratgrenzwert im Trinkwasser dar, der aber aufgrund der Kooperationsvereinbarungen mit den Landwirten gut eingehalten werden kann. Nach wie vor werden auch Pflanzenschutzmittelrückstände im Trinkwasser festgestellt, deren Herkunft nicht geklärt ist. Insgesamt ist aber ein immer höherer Aufwand zu betreiben, um alle Schadstoffe aus dem Wasser zu filtern. Herrn Pernpeintner vom AELF Regensburg ging auf die Herausforderungen für den Pflanzenbau ein, die durch die Novellierung der Düngeverordnung entstehen. Um einen wirksamen Grundwasserschutz zu betreiben, ist der Zwischenfruchtanbau im Herbst eine sinnvolle Maßnahme. Wenn möglich, sollte dies in Kombination mit einer nachfolgenden Mulchsaat erfolgen, um Erosion zu vermeiden.

Der zweite Tag stand unter der Überschrift „Wertschätzung der Landwirtschaft durch die Gesellschaft“. Peter Berndgen von der Fa. Agro-Kontakt zeigte auf, wie die Landwirtschaft derzeit in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird und was die Landwirte zur Imageverbesserung beitragen können. Wir leben in einer Mediengesellschaft, in der Kommunikation zur Unternehmergebietung wird. Öffentlichkeitsarbeit im Umfeld der landwirtschaftlichen Betriebe ist nicht stark ausgeprägt. Wir sind es gewohnt, dass andere diese für uns machen. Umso wichtiger wird es künftig werden, dass wir Öffentlichkeitsarbeit ein Stück selbst in die Hand nehmen. Hierzu bedarf es einer gewissen Medienkompetenz, die geschult werden muss. Der Referent gab hierzu praktische Tipps für gelungene Medienarbeit, wie z. B. Arbeiten mit Bildern und Metaphern, um komplexe Zusammenhänge oder die spezielle Agrarfachsprache zu erläutern. Wich-

tig ist auch die Entwicklung einer eigenen Marke, mit der Botschaften transportiert werden können.

Eva-Maria Haas, Geschäftsführerin der Initiative „Unsere Bayerischen Bauern“, und Miriam Hecht vom „Forum moderne Landwirtschaft“ stellten ihre Kampagnen zur Imageverbesserung der Landwirtschaft vor. Der Verein „Unsere Bayerischen Bauern“ wird von einer Vielzahl namhafter landwirtschaftlicher Organisationen getragen. Ziel ist die Wahrnehmung und Wertschätzung der regionalen Erzeugung. Der Erhalt der bayerischen Kulturlandschaft und des Brauchtums zählt ebenfalls zu den Zielen des Vereins. Zielgruppe sind Verbraucher im Alter von 30 bis 60 Jahren. Für Werbezwecke und Imagekampagnen wird eine Palette von Werbemaßnahmen und Plattformen genutzt, wie z. B. Hofplakate, Hoffeste, Radiospots, Einträge in Social Media, Hofbesuche, Verbrauchertouren auf landwirtschaftlichen Betrieben, Faktenfilme, Livecams und Betriebsportraits im Internet. Abschließend stellte Miriam Hecht das Forum moderne Landwirtschaft e.V. sowie deren Aktivitäten vor. Getragen wird das Forum im wesentlichen vom Deutschen Bauernverband, vom Deutschen Landwirtschaftsverlag und vom Deutschen Raiffeisenverband. Landwirte und Ihre Arbeit sollen in der Gesellschaft wieder mehr Wert geschätzt werden. Dazu bedient sich das Forum sogenannter Agrar-Scouts, die über die ganze Republik verteilt sind und auf öffentlichen Plätzen mit Aktionen und Gesprächen mit den Verbrauchern in Kontakt treten. Auch die unterschiedlichen Social-Media-Kanäle werden genutzt, um Botschaften und Informationen rund um die Landwirtschaft, vor allem an die junge Generation zu transportieren. ■

Verantwortlich für die vlf-Berichte: Dr. Isabella Schneweis-Fleischmann, Landesgeschäftsstelle Bayern, 85368 Moosburg a. d. Isar, Telefon: 08761-3909-954, Fax: -952, E-Mail: Schneweis-Fleischmann@vlf-bayern.de